Nr. 186. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 23. April 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Deutschland.

Berlin, 22. April. Die Geschäftsdispositionen im Reichstage sind nunmehr offiziell festgestellt. Die dritte Berathung der Gewerbenovelle wird sich nicht alsbald an die bevorstehende Beendigung der zweiten Berathung anschließen, damit den Parteien Zeit bleibt zur endgültigen Stellungnahme. Am Donnerstag stehen kleinere Vorlagen neben dem Arbeiterschutzgesetz auf der Tagesordnung. Die Zuckersteuer kommt am nächsten Montag zur Berathung. Außerdem werden die zweiten Berathungen der Branntweinsteuer, des Musterschutzgesetzes demnächst in Angriff genommen, daneben die ersten Lesungen des Gesetzes betreffend das Reichsschuldbuch, der Nachtragsetat, der namentlich deshalb so schnell wie möglich erledigt werden soll, damit die Budgetkommission sich damit beschäftigen kann. Die dritte Lesung des Arbeiterschutzgesetzes soll erst am 10. Mai beginnen. Erst mit dem Eintritt in die dritte Lesung des Arbeiterschutzgesetzes wird offiziell erwogen werden, wann die Session zu schließen ist. Sollte sich diese dritte Lesung schnell abwickeln, so könnte allenfalls der Schluß noch vor Pfingsten eintreten, wenn das Krankenkassengesetz vertagt würde. Werden aber auch der Nachtragsetat und andere wichtige Vorlagen bis Pfingsten nicht fertig, so soll der Reichstag nach Pfingsten nur kurze Zeit versammelt sein zu deren Erledigung. Das Krankenkassengesetz würde auch in diesem Falle vertagt.

— Zur weiteren Slawisirung von Südösterreich bringen italienische Blätter einen kleinen Beitrag, der auch für die Folgen der jetzt im Vatikan beliebten Nationalitätenpolitik nicht ohne Bedeutung ist. Nach diesen Berichten soll der Bischof von Triest und Capodistria, Msgr. Glavina, trotz seines italienischen Namens, sehr stark an der Slawisirung seines Sprengels arbeiten und zu diesem Ende bei der Auswahl der kungen Kleriker für höhere Stellen die Angehörigen italienischer Nationalität durch solche der slawischen zurückdrängen. Die dortigen Italiener haben bereits bei dem österreichischen Justizminister Grafen Schönborn wie bei dem Papst Beschwerde eingelegt, oder bereiten sie vor. Was für eine Aufnahme sie bei dem Grafen Schönborn finden wird, mag dahin gestellt bleiben; bei Leo XIII. werden die Petenten wohl auch wenig Glück haben. Der Papst weiß viel zu gut, wie rabiater Natur der südslawische Klerus in der nationalen Propaganda ist, und wie sehr er selbst diesen Klerus in dieser Tendenz ermuthigt hat; die Sprache dieses jungen Klerus in den Landtagen von Dalmatien, Görz, Krain und wo er sonst parlamentarisch zu Worte gelangt, hat ihn darüber des Ausgiebigsten belehren können. Hat den jetzigen Papst doch einmal ein geistlicher Landtagsabgeordneter der bezeichneten Art einen fanatischen Italianissimo genannt, der sein hohes Amt zur Förderung der italienisch-nationalen Propaganda mißbrauche. Wenigstens von diesem Vorwurfe dürfte sich freilich seitdem Leo XIII gründlich gereinigt haben.

— Ueber den in den Ueberschwemmungsgebieten der deutschen Flüsse eingerichteten telegraphischen Meldedienst schreibt der „R.-Anz." mit Bezug auf das diesjährige Frühjahr: Obwohl die Wassersgefahr in verhältnißmäßig kurzer Zeit verlaufen war, sind dennoch bei den Telegraphenanstalten in den Stromgebieten des Rheins, der Ems, der Weser, der Elbe, der Oder und der Weichsel, sowie deren Nebenflüssen im Ganzen 21,806 Telegramme mit Wasserstandsnachrichten verarbeitet worden; davon waren 2807 Stück, d. s. 13 Prozent, während der Nacht und außerhalb der gewöhnlichen Dienststunden zur Aufgabe beziehungsweise zur Bestellung gelangt. Ueberall hat der telegraphische Meldedienst in den bedrohten Flußgegenden pünktlich und erfolgreich funktionirt und die durch Einrichtung desselben im Interesse des Schutzes von Gut und Leben der betheiligten Uferbewohner beabsichtigten wohlthätigen Zwecke durchweg erfüllt.

— Wie der „Staatsanz." meldet, ist der Konsistorialpräsident D. Ernst von Weyrauch in Kassel zum Unterstaatssekretär und Direktor im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ernannt worden. Herr Weyrauch, am 3. August 1832 geboren und der reformirten Kirche angehörend, war bis 1866 in kurfürstlich hessischen Diensten und zwar zuletzt Legationsrath und Referent im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten, auch Generalsekretär des kurfürstlichen Gesammtministeriums und Referent in dem Geheimen Kabinet des Kurfürsten. Unter der preußischen Verwaltung wurde er Landrath in Kassel und später Präsident des dortigen Konsistoriums, in welcher Stellung er geadelt wurde. Kurze Zeit ist Herr von Weyrauch auch Mitglied des Abgeordnetenhauses für den Wahlkreis Kassel-Witzenhausen gewesen, und zwar hatte er sich der konservativen Partei angeschlossen.

— Ueber die Drei-Theilung des inneren Gebietes von Deutsch-Ostafrika, wie sie seiner Zeit von Emin Pascha vorgeschlagen wurde und der „Kreuzzeitung" zufolge auch verwirklicht werden soll, schreibt man dem „Hann. Kour.": „Dr. Peters wird allerdings Usambara und das Kilima-Ndscharo-Gebiet als Arbeitsfeld erhalten; zu seinen Aufgaben wird außer der Durchführung der Verwaltungsorganisation und der Beförderung der Kulturarbeiten auch die Leitung des von der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft geplanten Eisenbahnbaues von Tanga nach Korogwe gehören, ohne welchen Eisenbahnbau - Plantage-Anlagen im inneren Usambara und am Kilima-Ndscharo sich nicht würden rentiren können. Major v. Wissmann dagegen wird, wenn wir recht unterrichtet sind, nicht das Viktoria-Nyanza-Gebiet, sondern den südlichen Theil von Deutsch-Ostafrika erhalten. Das Viktoria-Nyanza-Gebiet — für den Augenblick wohl das wichtigste von den dreien — soll Dr. Emin Pascha zufallen, der bekanntlich schon seit längerer Zeit im deutschen Reichsdienste am Nyanza und am nördlichen Tanganyika thätig ist, und der es ohne Zweifel als eine seiner Hauptaufgaben betrachten wird, die von ihm als für Deutsch-Ostafrika so ungemein wichtig betonten Handelsbeziehungen zu den Gebieten am nördlichen Viktoria-Nyanza, namentlich zu Uganda, zu pflegen." — Der erstere Theil dieser Meldung findet in folgender Mittheilung Bestätigung: „Dr. Peters wird Ende dieses Monats von Neapel aus nach Afrika reisen, am 30. Mai in Dar-es-Salaam eintreffen, Mitte Juni sich nach dem Usambaragebiet begeben, dasselbe erforschen, etwa sieben Tagemärsche von der Küste seinen Wohnsitz nehmen und dann nach Tanga für die dem Gouverneur v. Soden zu unterbreitenden Vorschläge reisen, wobei die bekannte Eisenbahn und die Arbeiterverhältnisse sich wahrscheinlich in erster Linie befinden werden."

— Nach einem der „Pol. Korresp." aus Petersburg zugehenden Berichte ist die vielfach verbreitete Darstellung, welcher zufolge Kaiser Alexander III. in seiner Entrüstung über die Verehelichung des Großfürsten Michael Michaelowitsch mit der Gräfin Merenberg die Großfürstin Olga Feodorowna angewiesen habe, die Hauptstadt zu verlassen und sich nach der Krim zu begeben, völlig unrichtig. Der Zar haben auch nicht den geringsten Anlaß gehabt, das eigenmächtige Vorgehen des Großfürsten die Mutter desselben entgelten zu lassen. Großfürstin Olga soll über den Schritt ihres Sohnes in unbeschreiblichen Zorn gerathen sein; sie ließ sofort nach dem Empfange der völlig unerwarteten Nachricht von seiner Verehelichung alle dem jungen Großfürsten angehörenden Gegenstände aus ihrem Palais entfernen und begab sich eilends zum Kaiser, um die strengste Bestrafung ihres Sohnes zu verlangen. Die vom Zaren über den Großfürsten verhängte Maßregel hat denn auch nicht den Wünschen der erzürnten Mutter entsprochen, welche gefordert hatte, daß dem Großfürsten seine Apanage entzogen werde, was der Zar jedoch entschieden ablehnte. In Hofkreisen ist man überzeugt, daß die außerordentliche Erregung, in welche die Großfürstin Olga durch die Handlungsweise ihres Sohnes versetzt wurde, den Tod der hohen Frau, welche seit langem an einer Herzkrankheit litt, beschleunigt habe.

— Wissmanns Gesundheitszustand soll jetzt besser sein, als je zuvor. In Sansibar, so lautet eine neuere Meldung, ist man empört über die unwahren Nachrichten, die über sein Befinden nach Berlin gelangt sind. Wissmann leidet in Folge seiner mit kurzen Unterbrechungen zwölfjährigen Thätigkeit in Afrika ab und zu an schnell vorübergehendem, mit Schlaflosigkeit verbundenem Asthma; während der Kilima-Ndscharo-Reise war er aber stets der Erste auf und der Letzte zu Bett, stets auf seinem Posten. Von Krankheit war nichts zu merken, und vorübergehend unwohl fühlt sich ab und zu Jeder auf solcher Expedition.

— Wie aus Zoppot telegraphisch gemeldet wird, ist der Ober-Präsident der Provinz Westpreußen Wirkl. Geheime Rath v. Leipziger heute Nachmittag gestorben.

— In Altona ist der von den Sozialdemokraten für den 3. Mai beabsichtigte Umzug verboten worden.

Wattenscheid, 22. April. (W. T. B.) Die Belegschaften der Zechen „Fröhliche Morgensonne" und „Zentrum" waren in den heute im hiesigen Revier stattgehabten Versammlungen einig darin, die bekannten Forderungen durchzusetzen; die Belegschaften der Zechen „Holland" und „Hannover" faßten keinen Beschluß hinsichtlich eines allgemeinen Streikes, sondern einigten sich, es den Bergleuten zu überlassen, wie sie ihre ausständigen Kameraden unterstützen wollen. Die Stimmung in den Versammlungen war eine gereizte. Am Sonntag findet in Bochum eine Versammlung von Vertretern aller deutschen Bergleute statt, welche entscheidend sein soll. Die heutigen Versammlungen verliefen ruhig.

Hamburg, 17. April. Berliner Blätter haben gemeldet, zwischen der Firma C. Wörmann und der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft werde unterhandelt behufs Errichtung einer regelmäßigen Dampfschifffahrtsverbindung zwischen unseren deutsch-ostafrikanischen Häfen und Bombay. Die Nachricht ist vollständig falsch, ebenso die weitere, daß sich die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft zur Zahlung eines Zuschusses von 500,000 Mark an die Firma Wörmann bereit erklärt habe. Richtig ist nur, daß zwischen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft und der „Deutschen Ost-Afrika-Linie" Unterhandlungen wegen gemeinsamer Schritte zur Einrichtung der Bombay-Linie geführt werden, die sich dem Abschluß nähern, daß ferner die finanzielle Grundlage eine ganz andere sein wird, als sie durch den angegebenen Zuschuß bezeichnet wird. Die Firma C. Wörmann hat mit der ganzen Angelegenheit nichts zu thun.

Hauptmann Kling und der Techniker Bugslag haben sich am 15. d. Mts. auf dem Dampfer „Karl Wörmann" nach Klein-Popo eingeschifft. Sie werden sich von dort nach der Station Bismarckburg begeben.

Hamburg. Die von den Mitgliedern hiesiger Fach- und Gewerkvereine außer ihren regelmäßigen Mitgliederbeiträgen in Form des Markensystems erhobenen Extrasteuern, mit denen die Unterstützungen für ausständische bezw. ausgesperrte Arbeiter erfolgten, fangen an, den „organisirten" Arbeitern unbequem zu werden. Diese müssen bekanntlich einen erheblichen Theil des verdienten Wochenlohnes für die verschiedenartigsten Marken opfern, z. B. Fachvereinsmarken, Wahlvereinsmarken, Krankenkassen-, Alters- und Invaliditäts-Versicherungsmarken. Gegen die sozialdemokratische Bestimmung hat sich nun in vielen Vereinen eine Agitation bemerkbar gemacht, die den sozialistischen Führern doch bedenklich erscheint, weil sie die Fachvereine ruiniren, indem viele Arbeiter denselben aus Furcht vor übermäßiger Besteuerung nicht beitreten, andere austreten und die Vereinsversammlungen nachweislich immer schwächer besucht werden. Es sollen diese besondern Steuern in Folge dessen ganz wegfallen und die noch schwebenden Verbindlichkeiten der Generalkasse aus der Einzahlung des Vierteltagelohns sämmtlicher Arbeiter am 1. Mai gedeckt werden.

Straßburg i. E., 22. April. (W. T. B.) Der Landesausschuß nahm heute in dritter Lesung das Grundbuchgesetz, sowie das Gesetz betreffend die Kosten der Grundbuchsachen und das Fischereigesetz an.

Metz, 22. April. (W. T. B.) Nachdem in den letzten Tagen der Freiherr Alexander Uexküll das Schloßgut les Bachats im Kreise Saarburg und der Gutsbesitzer Deul aus Limburg a. d. Lahn die Domaine Siberie bei Bertringen im Kreise Diedenhofen angekauft haben, befinden sich nunmehr zwölf lothringische Großgüter in deutschen Händen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. April. (W. T. B.) Im weiteren Verlaufe der Sitzung des Adreßausschusses des Abgeordnetenhauses erklärte der Handelsminister auf eine Anfrage des Abgeordneten Ruß, die Regierung könne kein Programm ihres Vorgehens bei der Verstaatlichung der Eisenbahnen entwerfen. Trotz der vorsichtigen Fassung habe der bezügliche Passus der Thronrede an der Börse eine Hausse gewisser Eisenbahneffekten hervorgerufen. Durch derartige Koursbewegungen werde die Verstaatlichung der Eisenbahnen keineswegs erleichtert; den Lokalbahnen werde die Regierung ein reges Interesse entgegenbringen, allein der Aufstellung einer einheitlichen Subventionsformel ständen Budgetrücksichten, die Verschiedenheit der wirthschaftlichen Entwickelung in den einzelnen Ländern, sowie ungünstige Erfahrungen im Wege, welche andererseits mit der schablonenhaften Anwendung der staatlichen Unterstützung gemacht seien. Der Finanzminister Steinbach betonte, in der Thronrede sei von der Valutaregulirung nicht gesprochen worden, weil dies eine delikate, schwierige Frage sei, er habe jedoch nichts einzuwenden, wenn der Ausschuß die Aufnahme eines Passus über die Valutafrage in der Adresse wünsche. Auf eine Frage des Abg. Herbst wegen der Regulirung des Wienflusses und wegen der Wiener Stadtbahn erklärte der Handelsminister zugleich im Namen des Ministerpräsidenten, das Programm bezüglich der in Wien vorzunehmenden Bauten sei in der Ausarbeitung begriffen; dasselbe umfasse beide Fragen. Der Ministerpräsident Graf Taaffe führt aus, die Thronrede sei nicht in dem Sinne aufzufassen, daß die einzelnen Parteien für immer auf ihre Wünsche und Bestrebungen Verzicht leisten sollten, weil dies unmöglich sei, sondern daß die Parteien ihre Wünsche zuerst zurückstellen sollten behufs eifriger Mitwirkung zur Erledigung der im Interesse aller Parteien und des Staates im Ganzen gelegenen Vorlagen. Der Ministerpräsident konstatirt, daß die erfreuliche Uebereinstimmung aller Redner hervorgetreten sei, dem bezüglichen Wunsche der Thronrede zu entsprechen.

Bei der Wahl des Referenten des Adreßausschusses wurden 16 Stimmen für Bilinski, 15 Stimmen für Plener abgegeben. Es war in Folge dessen ein zweiter Wahlgang nothwendig, bei welchem Bilinski mit 19 von 34 Stimmen gewählt wurde.

Wien, 21. April. (W. T. B.) Im Anschlusse an seine Erklärungen im Adreßausschusse über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag äußerte der Handelsminister sich noch dahin, die Regierung werde nach erfolgtem Abschlusse mit Deutschland sofort auf Grundlage des Vertrages mit Deutschland mit anderen Staaten, zunächst mit der Schweiz, sodann mit Italien und Serbien in Verhandlung treten. Die Regierung hoffe noch vor dem Schlusse des Jahres zu einem Abschlusse mit den genannten Ländern zu gelangen und dem Hause das Vertragsmaterial vorlegen zu können. Die Regierung habe die feste Absicht, die Verträge auf längere Zeit abzuschließen, vorerst mit Deutschland, sodann, aber auch nur erst nach voraufgegangenem Abschluß mit Deutschland, mit den genannten, und wenn es sein könnte, noch mit anderen Staaten Vereinbarungen zu treffen.

Wien, 22. April. (W. T. B.) Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses nahm einstimmig das Budgetprovisorium an und ernannte den Abgeordneten Bilinski zum Generalberichterstatter.

Wien, 21. April. Ein Brief der „Pol. Korr." aus Rom dementirt die Nachricht, daß aus Sparsamkeitsgründen die Aufhebung mehrerer diplomatischer Vertretungen beabsichtigt werde.

Wie demselben Blatte aus Petersburg gemeldet wird, gedenke Wyschnegradski, wenn die Einführung des neuen Zolltarifs bis zum 1. Juli unmöglich würde, den zwanzigprozentigen Zuschlag beizubehalten.

Eine Meldung der „Pol. Korr." aus Athen verzeichnet die Ausfälle der griechischen Presse gegen die Türkei, deren Ursache die erregte Stimmung wegen Kreta sei.

Steyr, 22. April. (W. T. B.) Die in mehreren Zeitungen enthalten gewesene Meldung, daß der Besuch der hiesigen Waffenfabrik durch russische Offiziere mit dem Abschlusse eines Waffenlieferungsvertrages mit Rußland zusammenhänge, wird von unterrichteter Seite für grundlos erklärt. Der Besuch habe lediglich der Besichtigung der Waffenfabrik gegolten, von einem Vertragsabschluß sei nicht die Rede gewesen.

Pest, 22. April. Abgeordnetenhaus. Der Abgeordnete Pazmandy richtete eine Interpellation an den Ministerpräsidenten, wie es mit dem zwischen Oesterreich und Ungarn bestehenden Paritätsprinzip vereinbart werden könne, daß unter den drei ernannten Sektionschefs des Ministeriums des Aeußern kein einziger Ungar sich befinde und wer denn die Interessen Ungarns im Ministerium des Aeußern vertreten werde. Der Abgeordnete Polonyi fragte, ob es wahr sei, daß an die Obersten der Honvedarmee behufs Uebertritts in die gemeinsame Armee ein vertraulicher Erlaß gerichtet worden sei; er erblicke darin den Versuch, die Honvedarmee ihres nationalen Charakters zu entkleiden.

Pest, 22. April. (W. T. B.) Unterhaus. Der Abgeordnete Kaas hat eine Interpellation an die Regierung darüber eingebracht, ob dieselbe geneigt sei, Verfügungen dahin zu treffen, daß in der evangelischen Kirche Ungarns Augsburgischer Konfession den panslavistischen Agitationen ein Ende gemacht werde.

Belgien.

Lüttich, 20. April. Die von Frankreich in Aussicht genommenen hohen Einfuhrzölle auf belgische Erzeugnisse haben bei den belgischen Landwirthen eine stürmische Gegenbewegung hervorgerufen. In zahlreich besuchten Versammlungen der landwirthschaftlichen Vereine und Handels-Syndikate wurde beschlossen, die Kammern um Einführung entsprechender Gegenzölle zu ersuchen. Man glaubt, daß Belgien, was Landwirthschaft und Gartenbau betrifft, nicht mehr von Frankreich abhange und selbst in betreff der so wichtigen Früherzeugnisse des Gartenbaues und der Obstzucht den Wettbewerb mit dem Süden, soweit der Bedarf reicht, aufnehmen kann. Die seit verschiedenen Jahren in den Provinzen Brabant und Lüttich in großem Maße betriebene Treibkultur von Trauben und sonstigen edlern Obstsorten hat allerdings den Beweis geliefert, daß Ausdauer und Fleiß dem hiesigen Lande Erzeugnisse abgewinnen können, welche den in wärmern Gegenden gezogenen ebenbürtig zur Seite stehen und sich für den Züchter reichlich lohnen.

Frankreich.

Paris, 22. April. (W. T. B.) Der von der Regierung eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die Förderung der Seidenzucht wurde von der Kommission der Deputirtenkammer dahin abgeändert, daß den Züchtern größere Prämien zugesichert werden sollen. Die dadurch entstehenden Kosten dürften sich im ersten Jahre auf 4 Millionen Franks belaufen.

Die „Liberté" spricht sich betreffs des Dekrets über die Befugnisse des Gouverneurs von Hinterindien scharf mißbilligend aus und meint, durch dasselbe werde die administrative Anarchie vermehrt, der Aufschwung Tonkins gelähmt, und Cochinchina, welches einst unter der Verwaltung höherer Marineoffiziere prosperirt habe, zu Grunde gerichtet werden.

In der nächsten Sitzung der Deputirtenkammer wird ein Bericht über die Arbeiterverhältnisse in Italien zur Vertheilung gelangen.

Paris, 22. April. (W. T. B.) Der verantwortliche Herausgeber des „National" ist vom Zuchtpolizeigericht wegen Verleumdung des „Crédit commercial et industriel" zu 100,000 Franks Schadenersatz mit Zinsen, sowie zu 4 Monaten Gefängniß, ingleichen zu 2000 Franks Geldbuße und zur Veröffentlichung des Urtheils in 25 Pariser und 50 Provinzial-Blättern verurtheilt worden.

Grasse, 22. April. (W. T. B.) Die Abreise der Königin von England dürfte nach den bisherigen Dispositionen am 28. April erfolgen.

Italien.

Rom, 22. April. (W. T. B.) Der italienische Gesandte in Washington Baron di Fava ist heute Vormittag hier eingetroffen und wurde alsbald vom Minister-Präsidenten Marquis di Rudini zur Konferenz empfangen.

Großbritannien und Irland.

London, 22. April. (W. T. B.) Nach Meldungen aus Scottdale werden daselbst 500 Italiener erwartet, um die ausständischen Arbeiter im Koaksgebiete zu ersetzen.

Wie aus El Paso in Texas von gestern gemeldet wird, ist der Präsident Harrison daselbst angekommen und vom Oberst Villanuova im Namen des Präsidenten Diaz von Mexiko herzlich begrüßt worden. Harrison sprach seine aufrichtige persönliche Hochachtung für Diaz aus und gab den Gefühlen der Freundschaft der amerikanischen Regierung und des amerikanischen Volkes Ausdruck; er sehe der Entwickelung der Handelsbeziehungen beider Länder mit Interesse entgegen.

London, 22. April. (W. T. B.) Das „Reutersche Bureau" meldet aus Capetown von heute: Der Gouverneur der Kap-Kolonie Henry Brougham Loch telegraphirte an den Präsidenten der Transvaal-Republik Krüger, es sei der Regierung Ihrer Majestät der Königin das Gerücht zur Kenntniß gekommen, daß ein Einwanderer-Trek von Boers aus dem Transvaal nach dem Mashonaland und die Errichtung einer neuen Republik auf diesem Gebiete beabsichtigt sei. Die Regierung theile dem Präsidenten mit, daß sie diesen Trek als einen Akt der Feindseligkeit gegen die Königin betrachten würde und verlange die Versicherung einer loyalen Kooperation des Transvaallandes in Gemäßheit der bestehenden Verträge. Der Präsident Krüger habe darauf geantwortet, er habe den Trek angehalten und die Führer desselben zu sich berufen. Die Regierung des Transvaal sei sich ihrer Verpflichtungen vollkommen bewußt.

London, 22. April. (W. T. B.) Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Durban von heute gemeldet: Willoughby und seine Genossen, die hier eingetroffen sind, berichten, sie hätten zwei Tage lang sich wiederholt den Portugiesen gegenüber bereit erklärt, sich allen Bestimmungen des modus vivendi zu fügen. Die portugiesischen Behörden in Beira hätten jedoch die Durchfahrt entschieden verweigert, und der Kommandant des portugiesischen Kononenbootes hätte Willoughby benachrichtigt, daß er schießen lassen würde, wenn die englischen Fahrzeuge an seinem Schiffe vorbeifahren würden. Willoughby habe den portugiesischen Kommandanten für alle Folgen verantwortlich gemacht, und die Fahrzeuge seien abgefahren. Das portugiesische Kanonenboot habe darauf sofort blind gefeuert. Willoughby habe befürchtet, daß Kugeln folgen könnten, die englischen Fahrzeuge, die von drei portugiesischen Kanonenbooten umgeben gewesen seien, hätten daher angehalten. Darauf hätten die Portugiesen alle an Bord der englischen Fahrzeuge befindlichen Güter beschlagnahmt. Alle Mitglieder der Expedition mit Ausnahme der Führer und der Bemannung seien auf freien Fuß gesetzt worden. Willoughby versichert, daß die Ausrüstung seiner Expedition eine unbedeutende gewesen sei.

London, 22. April. (W. T. B.) Wie das „Reutersche Bureau" erfährt, hat Salisbury von der portugiesischen Regierung Erklärungen wegen des Zwischenfalles von Beira verlangt und will erst die Antwort abwarten, bevor er in dieser Angelegenheit weitere Schritte thut.

Woodstock, 22. April. (W. T. B.) Der Konservative Morrell ist heute mit einer Majorität von 688 Stimmen gegen den Gladstonianer Benson zum Abgeordneten gewählt worden. Morrell tritt an die Stelle von Maclean (liberal), welcher in Folge der Uebernahme eines Regierungsamtes sein Mandat niedergelegt hatte.

Rußland.

Petersburg, 22. April. (W. T. B.) Das „Journal de St. Petersbourg" reproduzirt den vorwöchigen Artikel des „Nord" über die Haltung Rußlands in Bezug auf den Ablauf der Machtbefugnisse des Fürsten von Bulgarien als General-Gouverneur von Ostrumelien und bemerkt dazu, Rußland habe weder den Wunsch noch das Bedürfniß, an dem bulgarischen Wespennest zu rühren und eine Frage auf die Tagesordnung zu setzen, welche zu einem Stein des Anstoßes für den Frieden Europas werden könnte.

Petersburg, 22. April. (W. T. B.) Die Regierung hat den Botschafter in Konstantinopel, Nelidow, angewiesen, für die Fregatte „Admiral Kornilow", auf welcher sich Großfürst Georg von Ajaccio nach der Krim zu begeben beabsichtigt, die freie Durchfahrt durch die Dardanellen zu erwirken.

Warschau, 18. April. Die Satzungen der Klubs und geselligen Vereinigungen hier wie im ganzen Westgebiet sollen mit dem Musterstatut der gesellschaftlichen Verbindungen in Rußland in Einklang gebracht werden. Das heißt, in alle Vorstände dürfen nur Russen gewählt werden. Zudem soll über die Gesellschaften, welche noch nicht russifizirt sind, eine staatliche Aufsicht geführt werden: wahrlich, wenn wir nicht russisch werden, die Regierung hat daran keine Schuld. Sie haben bereits berichtet, daß Aufrufe verbreitet werden, welche polnische Putsche aus Anlaß des 100jährigen Gedenktages der Verfassung herbeiführen wollen. Es wird immer klarer, daß diese Aufrufe von russischer Seite ausgehen. Gewisse Kreise möchten eine schnellere Russifizirung des Westens herbeiführen, stoßen aber dabei an maßgebender Stelle auf Widerstand. Nicht als ob über das Endziel verschiedene Meinung herrscht, nur über die Mittel und Wege bestehen verschiedene Ansichten. Lassen sich die Polen zur kleinsten Unvorsichtigkeit fortreißen, so ist die unmittelbare Folge eine gewaltsame Verrussung, deren Mittel noch weniger lauter sein würden als die jetzigen.

Rumänien.

Bukarest, 22. April. (W. T. B.) Bei den Wahlen zur Deputirtenkammer wurden im ersten Distriktswahlkollegium bisher 34 Kandidaten der vereinigten Liberalen und Konservativen und 13 Kandidaten der Opposition von allen Schattirungen derselben zu Abgeordneten gewählt. An Stichwahlen sind 17 erforderlich. Die Wahlen verliefen unter großer Betheiligung und in vollständiger Ordnung.

Amerika.

Newyork, 22. April. (W. T. B.) Der „Newyork Herald" veröffentlicht eine Depesche aus Washington, nach welcher der Konsul der Vereinigten Staaten in Samoa der Regierung berichtet, daß möglicher Weise Uneinigkeiten unter den Eingeborenen anläßlich der Wahl eines Nachfolgers Malietoas entstehen könnten, insbesondere zwischen den Anhängern Mataafa's und Tamasese's. Der Staatssekretär Blaine habe den Wunsch ausgesprochen, daß die Bestimmungen des Vertrages zwischen Deutschland, England und Amerika respektirt würden, nach welchen es den Samoanern freistehe, ihren eigenen König zu erwählen; er erachte deshalb die Anwesenheit eines amerikanischen Kriegsschiffes in Samoa für nothwendig, besonders da Deutschland und England Kriegsschiffe dort haben. Wie verlautet, dürfte der Kreuzer „Charleston" sofort von San Francisco nach Apia beordert werden.

Marine.

Man schreibt der „Nat.-Ztg." aus Kiel:

Die Befürchtungen, welche aus Anlaß der Rede des Kaisers in der Marineakademie jüngst an dieser Stelle über die Kriegführung zur See zum Ausdruck gebracht wurden, haben einigen auswärtigen Blättern, so dem Pariser „Temps", Veranlassung zu den haltlosesten Uebertreibungen gegeben, die darin gipfelten, daß in Deutschland eine beträchtliche Flottenvergrößerung geplant werde. Entstellungen dieser Art sind gleichwerthig denjenigen, welche die Ausführungen des Staatssekretärs der Marine, Hollmann, bei den Kommissionsberathungen über die sich innerhalb des 1888 aufgestellten Flottenetablissementsplanes haltenden Schiffsneubauten erfuhren. Ausdrücklich wurde, wie Sie schon konstatirten, in der „National-Zeitung" betont, daß die kaiserlichen Ausführungen „in weiser Selbstbeschränkung mit dem vorhandenen Material, resp. dem feststehenden Umfange einer „Vertheidigungsflotte", wie sie im Retablissementsplan von 1889 vorgezeichnet ist, rechneten und sich von allen sogenannten „uferlosen Plänen" fernhielten". Wenn trotz dieser Erklärung „Temps" und andere Zeitungen, darunter die „Neue Züricher Zeitung" aus unseren Reflexionen geradezu entgegengesetzte Schlüsse ziehen wollen, so richtet sich ein solches Verfahren von selbst.

Das letztgenannte Blatt zieht einen Vergleich mit den vielfach aus Unkenntniß mißdeuteten Auslassungen des Staatssekretärs Hollmann in der Kommission, indem es einfach behauptet, daß „bereits der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Vize-Admiral Hollmann, die Ausbildung der gegenwärtigen Vertheidigungsflotte zu einer Offensivflotte als Ziel der Zukunft hingestellt hatte". Es ist bekannt, und durch den vorliegenden stenographischen Wortlaut der Plenarverhandlungen erwiesen, daß Admiral Hollmann ein derartiges Ziel nicht aufgestellt hat, daß es vielmehr nur der geradezu bedauerlichen Unkenntniß vieler Reichstagsmitglieder in Marineangelegenheiten zuzuschreiben war, wenn eine kurze Zeit lang, in der Pause zwischen Kommissions- und Plenarberathung, ein Theil der Presse diese zu Agitationszwecken gegen die Etatsforderungen willkürlich erfundene Behauptung aufrecht erhalten konnte. Vor den bündigen Erklärungen im Plenum ist diese Fiktion alsbald in Nichts zerronnen, und dem entspricht auch der Stand unserer Flottenbauten.

Nach dem Retablissements-Plan von 1889 sollten bei Beginn des gegenwärtigen Etatsjahres bereits im Bau sein:

4 Panzerschlachtschiffe (A B C D)
4 Panzerfahrzeuge (Beowulf, Q R S)
4 Kreuzerkorvetten (H I K L)
2 Kreuzer (D E) ohne die beiden Ersatzbauten für „Adler" und „Eber"
2 Avisos (G H)

zusammen 16 Schiffe und Fahrzeuge.

Thatsächlich sind aber bei der Etatsaufstellung nur im Bau bezw. in der Ausrüstung gewesen:

4 Panzerschlachtschiffe (A B C D)
3 Panzerfahrzeuge (Beowulf, Q R)
1 Kreuzerkorvette (H)
2 Kreuzer (Falke und E)
2 Avisos (G und Kommando-Aviso)

zusammen 12 Schiffe und Fahrzeuge.

Wir sind also hinter der Ausführung des Flottenbauprogramms von 1889 von Jahr zu Jahr bei allen denjenigen Schiffsneubauten zurückgeblieben, welche nicht sofort im ersten Etatsjahre bewilligt und in Bau gegeben sind. Es fehlten schon bei der letzten Etatsaufstellung an den geplanten Bauten ein Panzerfahrzeug und drei Kreuzerkorvetten aus den beiden Vorjahren, während nicht ein einziges Schlachtschiff oder Küstenvertheidigungsfahrzeug über den Bauplan hinaus in Arbeit war. Die diesjährigen, vom

Staatssekretär Hollmann vertheidigten Etatsforderungen blieben mit ihrer Schiffszahl noch hinter den im Voranschlag von 1889 in Aussicht genommenen Bauten für 1891—92 erheblich zurück!

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. April. Wenn auch am gestrigen Bußtage das „Mailüft'l" etwas sehr kalt wehte, so hatte der lang vermißte Sonnenschein doch seine Anziehungskraft nicht verfehlt und in Schaaren eilte die Bevölkerung ins Freie. Die Molkerei in Westend, Eckerberg, Frauendorf, Elisenhöhe, der Julo hatten den ersten Massenbesuch aufzuweisen und auch die weiter belegenen Ausflugsorte, wie Finkenwalde, Podejuch, Glienken u. s. w. fanden bereits zahlreichen Besuch. Das frische Grün der Bäume und Sträucher ließ in diesem Jahre freilich noch auf sich warten, dafür wollen aber die Besucher von Finkenwalde gestern bereits die erste Schwalbe gesehen haben, freilich — eine Schwalbe macht nicht Sommer.

— Am Sonnabend hat der treffliche Tenorist des Bellevuetheaters, Herr Spielmann, sein Benefiz. Der Künstler, welcher sich stets durch große Gewissenhaftigkeit in der Ausarbeitung seiner Rollen auszeichnete, der durch seine Komik und schöne Stimme das Publikum in gleichem Maße entzückte, hat Strauß's reizende Operette „Der Zigeunerbaron" gewählt und sicher damit einen Treffer gezogen. Um dem Abende einen besonderen Glanz zu verleihen, hat Herr Bruno Heydrich seine Mitwirkung freundlichst zugesagt, dadurch die Gelegenheit bietend, den Künstler nun auch einmal in einer komischen Rolle bewundern zu können. Wir wünschen dem Benefizianten, welcher alles aufbietet, um den Abend so genußreich wie möglich zu gestalten, ein ausverkauftes Haus.

— Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck" unternahm gestern von Swinemünde aus eine Probefahrt in See, an welcher auch der chinesische Gesandte aus Berlin, sowie Vertreter der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft und des „Vulkan" theilnehmen. Die Probefahrt dürfte sich bis Sonntag ausdehnen und dann der „Fürst Bismarck" seine Fahrt nach Hamburg antreten.

* Auf dem dem Zimmermeister Gerloff gehörigen Zimmerplatz, König-Albertstraße, ist vorgestern Abend vor 11 Uhr eine Hundehütte, in welcher sich Stroh und Hobelspäne befanden, in Brand gerathen. Das Feuer wurde mittelst einiger Eimer Wasser gelöscht. Gestern wurde die Feuerwehr nach Fort Wilhelm gerufen. In den Festungsgrundstücken befindet sich ein Eiskeller, in den eine Doppelthür führt; in die Thürspalten war Stroh gesteckt, um die Wärme nicht in den Eiskeller zu lassen. Dieses Stroh haben fünf Jungens angesteckt, so daß das Stroh und die Thür in Brand geriethen. Mittelst Handspritze wurde das Feuer gelöscht.

* Auf der Oder in der Nähe der Schultz'schen Badeanstalt in der Unterwiek wurde heute Morgen die Leiche einer männlichen Person gefunden.

— Auf die Nothwendigkeit, Schutzgeländern an Dächern anzubringen, weisen erneut die Fachblätter hin, nachdem schon vor zwei Jahren etwa aus Anlaß der Berliner Wohlfahrtsausstellung in ausländischen Städten öffentliche Wettbewerbungen für eine derartige Verbesserung ausgeschrieben worden sind. Auf den Dächern hat heutzutage nicht nur der Dachdecker zu thun, der ja meist an eine so gefährliche Arbeit gewohnt sein wird, neben ihm erfordern die Anlagen verschiedener Verkehrseinrichtungen, der Kanalisation, Blitzableiter &c. die Thätigkeit des Klempners, des Maurers, des Telephonarbeiters und des Schornsteinfegers, deren Beschäftigung in schwindelnder Höhe mit Zunahme der Durchschnittsgröße der Häuser ebenfalls wachsen muß. Während früher eine durchbrochene Brüstung den Abschluß der größeren Hausfronten bildete, läßt man jetzt die Dächer meist steil abfallen und glatt am Gesimse endigen, wodurch jede Arbeit auf dem Dache selbst Lebensgefahr in sich birgt, zumal die Handwerker sich nicht so leicht gewöhnen, Schutzringe, die an Haken befestigt sind, zu tragen. Praktisch erscheint der Vorschlag, in gewissen Abständen eiserne Stäbe festzuschrauben, die durch Querstäbe verbunden sind. Diese Anordnung ist nicht kostspielig, wird aber in den meisten Fällen ausreichen, einem Absturz bei der Arbeit vorzubeugen. Es mag hierbei darauf hingewiesen sein, daß es möglich sein wird, dieses Geländer durch Anbringung eines Firmenschilds nutzbringend zu machen, ohne daß dadurch ein sog. Schneesack gebildet wird.

— Ueber das Vermögen des Kaufmann (Materialwaarenhändler) Johann Dittbelnder hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann H. Fritze ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Juni bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

— Einen sonderbaren Beschluß haben, wie die „Preuß. Lehrerztg." mittheilt, die städtischen Behörden des pommerschen Städtchens Polzin gefaßt. Sie wollen den Lehrern die vom Staate gezahlten Alterszulagen vom Gehalte abziehen.

Konzert.

Wenn man den Besuch der am Schluß der diesmaligen Konzertsaison sich noch in außergewöhnlich reicher Zahl aufeinander folgenden Konzerte als Maßstab für den Kunstwerth der in denselben gespendeten Darbietungen ansehen wollte, so dürfte das auf diese Weise gewonnene Resultat als kein besonders günstiges zu bezeichnen sein; ein Rückblick auf den verflossenen Winter zeigt jedoch, daß frühere Musikaufführungen, welche unbestritten als Höhepunkte des Musiklebens unserer Stadt gelten durften, zum Theile gleichfalls nicht ein so reges Interesse fanden, als man es hätte erwarten sollen. — Auch das vorgestern Abend von dem Opernsänger Herrn Heydrich im großen Saale des Konzerthauses veranstaltete Abschieds-Konzert, dem Frau König-Magnus, sowie Herr Offeney mit der Kapelle des Königs-Regiments und Herr Behm ihre Unterstützung angedeihen ließen und dessen Programm an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig ließ, hatte sich nur eines mäßigen Besuches zu erfreuen. — Die orchestralen Vorträge in demselben fanden ihre Eröffnung mit einer Komposition des Konzertgebers, „Dramatische Ouvertüre" betitelt, welche dank der verständnißvollen Leitung des Herrn Offeney eine ansprechende Wiedergabe erfuhr, und schließen wir uns dem Beifall, mit welchem dieselbe aufgenommen wurde, insofern gern an, als die Instrumentation eine kundige Hand erkennen läßt, im Uebrigen konnten wir einen nachhaltigen Eindruck von dem Werk jedoch nicht gewinnen. In nicht geringem Maße wurde den Gesangsvorträgen des Herrn Heydrich eine von verschiedenen Lorbeerspenden begleitete Anerkennung der Zuhörerschaft zu Theil. Die von dem Orchester sehr dezent begleitete Arie aus „Josef" von Mehul, sowie die von Herrn Behm begleiteten Lieder, unter denen das „Vaterland" von Lassen uns vorwiegend zusagte, ließen den geschulten Sänger erkennen, der auch im Konzertsaal das Interesse der Hörer für sich in Anspruch zu nehmen versteht. — Frau König-Magnus brachte mit inniger Hingabe und edler Ausdrucksweise „Mainacht" von Brahms und „Es treibt mich hin" von Schumann zum Vortrag und erzielte namentlich mit letzterem Liede einen so günstigen Erfolg, daß sie sich auf die ihr bezeigten wohlverdienten sympathischen Kundgebungen noch zu einer Einlage herbeiließ. — Eine glückliche Wiedergabe der so beliebten und immer wieder gerne gehörten Schubertschen H-moll-Sinfonie, die sich als Höhepunkt des instrumentalen Theils des Konzerts gestaltete und welche die Leistungsfähigkeit des Orchesters von Neuem ins beste Licht stellte, bildete den Uebergang zu der zweiten Hälfte des Programms, der beizuwohnen uns anderweitiger Verpflichtungen halber nicht mehr möglich war; wie uns indeß von unserm Gewährsmann berichtet wurde, erzielten auch hier Herr Heydrich sowohl in seinen vokal-solistischen Leistungen, als namentlich auch in Vereinigung mit Frau König-Magnus in den beiden Duetten „Liebesgarten" und „Unterm Fenster" von Schumann unter wirksamer Klavierbegleitung seitens des Herrn Behm die besten Erfolge. —t.

Berliner Gerichtssaal.

Vom feinen Willem. „Denken Se sich den feinsten Mann, den Se kennen, und den nehmen Se janz noch een Mal — un denn haben Se immer erst de Hälfte davon, wat sich mein Freind Willem inbildet zu sein" — so suchte der Schuhmacher F. den Mann zu schildern, welcher ihn wegen Körperverletzung angezeigt und vor das Schöffengericht gebracht hatte. — Präs.: Sie reden immer von Ihrem „Freunde" Wilhelm; sehr freundschaftlich haben Sie sich ihm nicht gezeigt! — Angekl.: Wenn Eener plötzlich 'n Feinen rausbeißen will un so duht, als wenn bei ihm der Mensch erst beim Jrafen anfangt, un olle Freinde for Nischt ästimirt, denn kann er mir jefälligst for'n Dahler leid thun. — Präs.: Wir wollen alles nicht zur Sache Gehörige ganz bei Seite lassen und nur auf den zur Anklage stehenden Vorfall eingehen. — Angekl.: Janz mein Fall! Wat sollen wir uns ooch mit son Misepriem lange uffhalten. Also ick sitze mit den Balbier bei Schulzen un knoble mir jrade 'ne Weiße aus, mit eenmal kommen Zwee rin, die so aussehen wie de lackirten Affen un setzen sich an'n Nebendisch un bestellen janz hochnäsig 'n Eierjrock, „aber eenen mit'n Avek!" Wie ick mir den eenen Jünglingeling in de Oogen fasse, da schrei' ick ooch schon los un sage zu den Balbier: Herrjott, da möchte ick doch jleich 'ne Flieje essen, wenn det nich mein Freind Willem is. — Präs.: Wir wollen die Sache nicht so ausdehnen: Ihr Freund Wilhelm hat Sie nicht kennen wollen, und das hat Sie aufgebracht? — Angekl.: Ick jehe uff ihm los, reiche ihm die Tatze un sage so janz mit'n Jemiethlichen: Junge, Du bist zwar so fein, det man aus Dir zwee Baröner machen kann, aber ick freie mir doch, un nu jieb mal 'n Jondelbittern zum Besten! Aber nu denken Se sich, Herr Jerichtshof, wat nu jeschieht: Erst macht er een Paar Oogen, wie 'ne dote Jans, un denn meent er blos, ick scheine aus de Jejend von Dalldorf zu sind, denn er sei der „Manekūre" M. un ick kennte ihm jewogen bleiben. — Präs.: Na, was ein Manekure ist, haben Sie doch wohl kaum gewußt? — Angekl.: Keene Spur von Ahnung. Aber wat der Balbier is, der wußte Bescheid un hat mir dadrieber uffjeklärt. — Präs.: So? Na, dann erzählen Sie doch auch mal dem Gerichtshofe Ihre Kenntnisse. — Angekl.: Wat der Balbier is, der meent, det et Frauen jeben dhut, die jar nich wisser, wat Se mit det ville Jeld un de ville Zeit anfangen sollen Die sind zu fein, det se sich de Fingernägel selbst verputzen, un dazu halten se sich eenen, un det is een Manekūre. — Herrjott, sage ick zum Balbier, ick habe woll schon von de Walküre jelesen, aber en Manekūre, det is ja janz wat Dummes. — Na, meent der Balbier, un wenn de det von de Hände uff de Beene überträgst, denn nennt sich so wat Pedeküre. Denn liejen de vornehmen Damen uff de lange Schäse, reichen den Nagelkünstler die kleenen Potentaten un während der schneid't un feilt un de Nägel hübsch rosa färbt un polirt, erzählt er de scheensten Jeschichten, die so bei de Bankiers un de Kommerzienräthe passiren dhun. — Präs.: Wir wissen nun genug von der Naturgeschichte der Manekuren und wollen nun mal endlich zu dem Konflikt mit Ihrem Freunde kommen. — Angekl.: Also ick sage zum Balbier: Ach Jott und uff den Nagelputzer macht der 'n Bramsigen? Ick kenne ihm noch als Thrankonditer un Heringsbändiger, wohinjejen er denn plötzlich Major wurde, det heeßt Franjen an de Hosen trug — un nu pfeift er aus die Luke? So'n Jammerlappen! — Präs.: Kurzum, Sie kamen in Wortwechsel? — Angekl.: Zuerst jar nicht. Der feine Willem daht, als wenn er jar nischt hörte, sprach blos immer von Sherry und Kommerzienraths, un denn sagte er, det er morgen 'ne Sängerin an de Nägel zu poliren hat, un uf eenmal jlänzen seine Oogen wie Veilchen in de Buttersooße, und er stoßt an und sagt zu seinen Freind: A wotter Sangthee! Der Mann wollte mir uzen, aber da kam er scheene an, denn ick sprang ihm jleich mit drei fremden Sprachen ins Jesichte, indem daß ick ihm verhöhnte: Ah, sagte ick, esseh wu Kartoffelsuppe, purzleh wu die Trepp herunter? Spick ju inglisch? O jes, all pipel an Bord, Biefsteak ä littel Maccaroni, Spargnapani, Josty Stehely!" — Präs.: Man sollte es kaum für möglich halten, daß erwachsene Menschen sich in solcher Weise ankrakehlen! — Angekl.: Ick wollte ihm blos zeigen, det ick mir durch so wat nich imponiren lasse. Wodrum ooch? Er is Nagelpolirer un ick Rentier a D., er duht so, als wenn er wat dähte un ick muß wieder arbeeten, nachdem ick lange nischt zu duhn hatte. — Präs.: Sie hatten doch nun gar keine Veranlassung, nach jenem Wortschwall auch noch handgreiflich zu werden! — Angekl.: Die Zierpuppe stand ja uff eenmal vor mir, fuchtelte mit de Hände in de Luft wie'n wahnsinniger Hering un quaddelte immer wat von Pöbel un Lebensart. Da habe ick ihm denn blos anjetippt un er is an de Erde jefallen. So wat zerbrecht ja schon, wenn man ihm blos anpust. — Die Beweisaufnahme ergab, daß die Schraubereien von Tisch zu Tisch schließlich zu Thätlichkeiten übergegangen waren und der Angeklagte seinem Gegner einen Schlag ins Gesicht gegeben hatte, daß die Nase etwas anschwoll. Da weitere böse Folgen nicht entstanden waren, kam der Angeklagte mit fünfzehn Mark Geldstrafe, eventuell fünf Tagen Gefängniß davon.

Vermischte Nachrichten.

— (Zufälligkeiten in der Geschichte der Erfindungen.) Es ist eine ausgemachte Thatsache, daß häufig die wichtigsten Erfindungen und Entdeckungen ihren Ursprung nur sehr nebensächlichen Zufällen verdanken. Gutenberg z. B. erblickte den Abdruck eines Pferdehufes auf der staubigen Straße und beglückte die Menschheit mit der Buchdruckerkunst. Ein Philosoph (Newton) beobachtete den Fall eines Apfels und entdekte darauf die Gesetze der Schwerkraft. Ein Alchimist (Böttcher), welcher versuchte, eine Erdmischung zur Herstellung von feuerfesten Schmelztiegeln zusammzustellen, erfand das Porzellan. Ein Uhrmacherlehrling hielt ein Uhrenglas zwischen Daumen und Zeigefinger und war erstaunt über die Größe der benachbarten Kirchenthurmspitze, — und die Fernrohrlinse war erfunden. Ein Nürnberger Glaser läßt beim Gebrauch von Salpetersäure wenige Tropfen auf sein Brillenglas fallen und bemerkt, daß das Glas angegriffen und matt erscheint. Er zieht darauf mit Firniß Linien auf das Glas und befeuchtete dieses mit Salpetersäure, wobei das angefeuchtete Glas rings um die Kanten des Firnisses angegriffen wurde. Nachdem der Firniß entfernt, bemerkte er, daß die Zeichnung erhaben auf mattem Grunde sichtbar ist — die Kunst des Glasätzens war erfunden. Das geringe Schwanken des Kronleuchters im Dom zu Pisa brachte Galiläi zur Entdeckung der Pendelgesetze, welche Huyghens dann praktisch anwandte. Die Lithographie verdankt ihre Entstehung ebenfalls einem Zufalle. Ein armer Musiker (Senefelder) war begierig zu sehen, ob nicht Noten ebensogut in Stein, wie in Kupfer gestochen werden könnten. Als er seinen Stein zubereitet hatte, bat ihn seine Mutter, eine Waschrechnung aufzuschreiben. Da er weder Tinte noch Feder hatte, schrieb er dieselbe mit seiner ätzenden Flüssigkeit auf den Stein, indem er beabsichtigte, sie gelegentlich abzuschreiben. Als er einige Tage nachher den Stein reinigen wollte, verwandte er dazu Salpetersäure und in wenigen Minuten stand die Schrift erhaben auf dem Stein. Natürlich war es sein Nächstes, Druckerschwärze anzuwenden und einen Abdruck zu nehmen — die Kunst der Lithographie war flügge geworden. Schließlich noch ein anderes Beispiel. Der Laden eines Tabakhändlers Namens Londy in Dublin in Irland wurde durch Feuer zerstört. Während er untröstlich dastand und über den Verlust seiner irdischen Güter grollte, bemerkte er, daß die armen Leute emsig den Schnupftabak, welcher aus den im Feuer gewesenen Zinnbüchsen gefallen war, ansammelten, obgleich er anscheinend durch die Hitze untauglich geworden war. Von Neugier getrieben, versuchte er ihn selbst, und er fand zu seiner größten Ueberraschung, daß er viel an aromatischem Geruche gewonnen hatte. Er verschmerzte den Verlust, eröffnete einen anderen Laden, unterwarf seinen Schnupftabak einem Erhitzungsprozeß, gab ihm einen besondern Namen und war in wenigen Jahren ein reicher Mann, dank dem Zufall, durch welchen er ruiniert zu werden glaubte.

— In Berliner Gastwirthschaften ist durch den Phonographen das „Vater Unser" öffentlich wiedergegeben worden. Das Polizeipräsidium hat eine derartige Wiedergabe in einem öffentlichen Lokal für ungehörig erklärt und die Aufsichtsbehörden angewiesen, derartige oder ähnliche Leistungen des Phonographen, welche in sittlicher, religiöser oder anderer Beziehung Anstoß erregen können, sofort zu unterdrücken und gegen die betreffenden Unternehmer Strafanzeigen einzureichen.

— (Die Rache einer Indierin.) Vor längerer Zeit übermittelte der Telegraph die Todes-Nachricht von „Marie I.", eines französischen Abenteurers, der sich zum „König der Sedangs, eines indischen Volksstammes, dessen Territorium an Birma grenzt, hatte ausrufen lassen. Es wurde damals gesagt, daß er das Opfer eines Schlangebisses geworden sei. Später vermuthete man, daß er von einem Nebebuhler vergiftet worden sei, der sich auf einer nicht weit von Singapore gelegenen Insel gleichfalls zum Könige proklamiren ließ. Jetzt veröffentlichen die französischen Zeitungen eine andere Lesart, nach welcher Marie I. durch die Hand eines Weibes seinen Tod gefunden haben soll. Marie I. kam um die Mitte des vorigen Jahres auf seiner Rückreise von Europa in Singapore an. In seiner Begleitung befand sich eine ganze Schaar von Ministern und hohen Würdenträgern, außerdem führte er ein Magazin von Flinten und Munition mit sich, um seine Unterthanen, die eine kleine Revolution arrangiren wollten, bequem niederschießen zu können. England lag damals mit Birma im Kriege, und so konnten die Waffen des französischen Abenteurers den doppelten Zweck erfüllen, die Sedangs zur Vernunft zurückzubringen und den Aufständischen im Birma etwas vorzuschießen. Deshalb machten die englischen Behörden kurzen Prozeß, konfiszirten die Flinten und mit ihnen die Gala-Degen der Minister, die Ordensbänder, die Ehrenzeichen, ja sogar Krone und Scepter des Operettenkönigs. Dem Könige Marie I. blieb nichts anderes übrig, als sich auf eine benachbarte Insel zu flüchten, von wo aus er sich zum zweiten Male zum Alleinherrscher aller Sedangs ausrufen ließ. Um seiner Würde größeren Nachdruck zu verleihen, schloß er eine „politische Ehe", d. h. er verheirathete sich mit der Tochter eines eingeborenen Häuptlings, der auf der Insel in großem Ansehen stand. Der König war aber ein „Bummler" erster Größe. Er unterhielt ein ganzes Regiment von Odalisken und betrank sich mit ihnen auf Staatskosten. Dieser Lebenswandel konnte der jungen Frau Königin nicht lange verborgen bleiben. Es gab zwischen dem Königspaare Eifersuchtsscenen. Schließlich goß die gekränkte Frau ihrem Manne Gift ins Glas, woran der König starb.

— (Sieg der Logik.) „Vater", fragt das wißbegierige Fritzchen, „warum sind Palmen so hoch?" — „Damit die Giraffen sie fressen können, mein Junge, denn wären sie niedrig, so wären die Giraffen mit ihren langen Hälsen in großer Verlegenheit." — „Ja, aber warum haben die Giraffen so lange Hälse?" fragt Fritzchen munter weiter. „Damit sie die Palmen fressen können, denn hätten die Giraffen kurze Hälse, so wären sie in noch größerer Verlegenheit."

— A: „Reizendes Weib, diese Cantini. Die geborene Grazie. Von was für Herkommen mag sie sein?" B.: „Vermuthe, ihr Vater war Glaser." A.: „Aber wieso denn?" B.: „Nuu, weil sie so furchtbar spröde ist und nur Diamanten auf sie Eindruck machen."

Börsen-Berichte.

Stettin, 23. April. Wetter Leicht bewölkt. Barometer 28" 3'". Temperatur + 9° Reaumur. Wind: Nord-Ost.

Weizen Anfang flau, Schluß etwas fester, per 1000 Kilogramm lokoordin. gelber —,—, pommerscher 223—227 bez., per April-Mai 227,50 bis 229 bez., per Mai-Juni 229,00 G., per Juni-Juli 229,50 bez. u. G., per September-Oktober 213,00 B., 212 G.

Roggen Anfang flau, Schluß etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 185,00—188,00 bez., per April-Mai 189,50 bis 191,00 bez., per Mai-Juni 189,50—191,00 bez., per Juni-Juli 189,50 bis 191,00 bez., per September-Oktober 177,00 bez. u. G., 177,50 B.

Spiritus matter, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 50,00 nom., 50er 69,80 nom., per April-Mai 70er 50,00 nom., per Juni-Juli 70er 50,40 nom., per Juli-August 70er 50,80 nom., per August-September 70er 50,70 nom.

Rüböl matt, per 100 Kilogramm loko o. F. 62,00 B. per April-Mai 62,00 B., per September-Oktober 64,00 B.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 165,00 bez.

Gerste loko ohne Handel.

Petroleum loko 11,15 verzollt.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 228,25, Roggen 190,25, Spiritus 50,00, Rüböl 62,00.

Berlin, 23. April. Weizen per April-Mai 231,50—233,00 Mk., per Mai-Juni 232,25 Mk., per Juni-Juli 232,50 Mk. per September-Oktober 216,00 Mk.

Roggen per April-Mai 194,00—193,75 Mk., per Mai-Juni 192,75 Mk. per Juni-Juli 192,75 Mk., per September-Oktober 180,00 Mk.

Rüböl per April-Mai 62,50 Mk. Septbr.-Oktober 64,60 Mk.

Spiritus loko 50er —,— Mk., loko 70er 50,90 Mk., per April-Mai 70er 50,80 Mk. per per August-Septbr. 70er 51,40 Mk., Septbr.-Oktober 70er 48,00 Mk.

Hafer per April-Mai 170,25 Mk., per Mai-Juni 169,50 Mk, per Juni-Juli 169,25 Mk., per September-Oktober 150,50 Mk.

Petroleum April 23,40.

London. Wetter: prachtvoll.

Berlin, 23. April. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	105,50
do. do.	3½%	99 25
Deutsche Reichsanl.	3%	85 80
Pomm. Pfandbriefe	3½%	97 30
Italienische Rente		93 00
do. 3% Eisenb.-Oblig.		56 80
Ungar. Goldrente		92 25
Rumän. 1881er amort. Rente		100,00
Serbische 5% Rente		91 10
Griechische 4% Goldrente		67,90
Russ. Boden-Credit	4½%	101 50
do. do. von 1880		99 00
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.		89,00
Oesterr. Banknoten		175,35
Russ. Banknot. Cassa		241,50
do. do. Ultimo		—,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	102 75
do. (110)	4%	99 25
do. (100)	4%	99,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission		94 20
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.		119 00
Stett. Vulc.-Priorität.		125 10
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.		102,75
do. 6 proz. Prioritäten		110,50

Petersburg kurz	241 00
London kurz	204,05
London lang	20,26
Amsterdam kurz	168,75
Paris kurz	80,85
Belgien kurz	—,80
Bredow. Cement-Fabr.	125,00
Neue Dampfer-Comp. (Stettin)	104,00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	233,25
„Union", Fabrik chem. Produkte	129 50
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	195.75
Berliner Handels-Gesell.	146 50
Oesterr. Credit	164 50
Dynamite-Trust	166,75
Laurahütte	124,00
Harpener	177 10
Dortm. Union St.-Pr. 6%	68,00
Ostpreuß. Südbahn	92 60
Marienburg-Mlawkabahn	75 25
Mainzerbahn	119,75
Norddeutscher Lloyd	126,25
Lombarden	51,10
Franzosen	109,50

Tendenz: fest.

Hamburg, 21. April, Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Mai 13,70, per August 13,85, per Oktober 12,80, per Dezember 12,70. Kaum behauptet.

Hamburg, 21. April, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 87,25, per Mai 86,50, per September 82,25, per Dezember 73,00. Behauptet.

Bremen, 21. April. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,40. — Ruhig.

Wien, 21. April Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 10,30 G., 10,40 B., per Herbst 10,05 G., 10,15 B. Roggen per Frühjahr 8,60 G., 8,70 B., per Herbst 8,65 G., 8,75 B. Mais per Mai-Juni 7,37 G., 7,47 B., per Juli-August 7,48 G., 7,58 B. Hafer per Frühjahr 7,85 G., 7,95 B., per Herbst 7,05 G., 7,15 B.

Amsterdam, 21. April. Java-Kaffee good ordinary 61,50.

Amsterdam, 21. April, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,00.

Amsterdam, 21. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per Mai —, per November 272. Roggen per Mai 191 bis 192—193, per Oktober 180—181—182—183 bis 182.

Antwerpen, 21. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen höher. — Roggen höher. — Hafer fest. — Gerste begehrt.

Antwerpen, 21. April, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. und B., per April —,— bez., 16,25 B., per Mai — bez., 16⅛ B., per Juni —,— bez., 16 B., per September-Dezember —,— bez., 16,25 B. — Ruhig.

Paris, 22. April, Nachmittags (Schluß (Kourse.) Unentschieden.

		Kours v. 21.
3% amortisirb. Rente	94,85	94,75
3% Rente	94,65	94,55
4½% Anleihe	105,85	105,75
Italienische 5% Rente	93,70	93,65
Oesterr. Goldrente	96⅜	96,50
4% ungar. Goldrente	92,62½	92,53
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	98,70	98,60
4% unifiz. Egypter	496,87	495,93
4% Spanier äußere Anleihe	75⅜	75,25
Convert. Türken	18,92½	18,92½
Türkische Loose	75 00	74,40
4% privil. Türk.-Obligationen	420,00	421,00
Franzosen	548,75	550,00
Lombarden	273,75	266,25
„ Prioritäten	327,50	327,50
Banque ottomane	608,75	607,50
„ de Paris	802,50	800,00
„ d'escompte	516,25	516,25
Crédit foncier	1261,25	1262,50
„ mobilier	402 50	400,00
Meridional-Aktien	—,—	685 00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	—,—
„ 5% Obligationen	27,50	27,50
Rio Tinto-Aktien	584 30	583,70
Suezkanal-Aktien	2515 00	2508,75
Gaz Parisien	1388,00	1385,00
Credit Lyonnais	773,00	778,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	580,00	580,00
Transatlantique	558,00	562 00
B. de France	4390,00	—,—
Ville de Paris de 1871	405,00	405,00
Tabacs Ottom.	350 00	348,00
2¾ Cons. Angl.	96,00	97,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,75	122 11/16
Wechsel auf London kurz	25,25	25,24½
Cheque auf London	25,26½	25,26
Wechs. Amsterdam k.	206,56	206,43
„ Wien. k.	214 50	214,50
„ Madrid k.	486,75	487,00
Comptoir d'Escompte neue	610 00	606,00
Robinson-Aktien	63,12½	64 12½

Paris, 21. April, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% träge, loko 36,00—36,50. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 37,12½, per Mai 37,37½, per Mai-August 37,50, per Oktober-Januar 35,37½.

Paris, 21. April, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per April 31,90, per Mai 31,90, per Mai-August 31,60, per September-Dezember 30,60. Roggen fest, per April 19,70, per September-Dezember 19,50. Mehl weichend, bewegt, per April 67,40, per Mai 66,90, per Mai-August 67,00, per September-Dezember 66,90. Rüböl fest, per April 78,00, per Mai 78,50, per Mai-August 79,00, per September-Dezember 81,25. Spiritus weichend, per April 41,00, per Mai 41,50, per Mai-August 42,00, per September-Dezember 40,75. — Wetter: Schön.

London, 21. April. 96% Javazucker loko 15,50, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,75, träge. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 21. April. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter, klarer Himmel.

London, 21. April. Chili-Kupfer 51,25, per 3 Monat 51,62.

Hull, 21. April. Getreide-Markt. Markt aufgeregt. Weizen 2½ d höher. — Wetter: Schön.

Liverpool, 21. April. Getreidemarkt. Weizen und Mehl 3 d., Mais 2 Sh. höher. — Wetter: Kalt, regnerisch.

Glasgow, 21. April. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 43 Sh. 10½ d.

Newyork, 21. April, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Mai 68,25. Weizen per Juli 119,75.

Newyork, 21. April. Wechsel auf London 4,85¼. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,15, in Philadelphia 6,85—7,10, rohes (Marke Parkers) 6 75. Pipe line certif. per Mai — D. 68⅝ C. Mehl 4 D. 80 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 29 C. Weizen per laufenden Monat — D. — C., per Mai 1 D. 24⅜ C., per Juli 1 D 18¼ C. Getreidefracht 1,50. Mais 79. Zucker 3 3/10. Schmalz loko 7,00. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Mai ord Rio Nr. 7 17,47. Kaffee per Juli ord. Rio 7 17,27. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 119,75.

Newyork, 21. April. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 29,000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 31,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 41,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 87,000 Orts.

Schiffs-Unfälle.

Bremen, 20. April. Der Geestemünder Dreimastschuner „Union", Kapitän Pricker, von England mit einer Ladung Kohlen nach der Weser bestimmt, scheiterte auf dem Nordwest-Riff von Spiekeroog und wurde gänzlich wrack. Die ganze Mannschaft ist von dem Rettungsboot der Station Neuharlingersiel gerettet worden. — Ueber das Scheitern des englischen Dampfers an der Insel Wangeroog, welches telegraphisch gemeldet wurde, wird Folgendes bekannt: Das Schiff war die große englische Schunerbrigg „Heather Bell", Kapitän Crothers, aus Aberystwith, von Warkworth ebenfalls mit einer Kohlenladung nach der Weser unterwegs. Von der Besatzung wurden nur der Kapitän und der Koch von dem Bremer Dampfer „Assecuradeur" gerettet; die Uebrigen ertranken, nachdem ihr Boot in der Brandung gekentert war. Fünf Leichen von der verunglückten Mannschaft sind auf Wangeroog angetrieben.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 23. April. Anläßlich des heutigen Geburtstages des Königs haben die öffentlichen Gebäude wie auch viele Privathäuser Flaggenschmuck angelegt. Die Kapellen der Leibregimenter brachten dem Könige in Villa Strehlen ein Ständchen, woselbst bereits Prinz Georg mit Familie sich zur Gratulation eingefunden hatte. Se. Majestät der Kaiser wohnt der Parade auf dem Alaunplatze bei. Am Nachmittag finden offizielle Festmahle statt. Abends werden, wie auch gestern, die öffentlichen Plätze illuminirt.

Reichenberg, 22. April. Der Bezirks-Ausschuß von Reichenberg hat beschlossen, eine Petition an den Handelsminister und das Abgeordnetenhaus wegen Verstaatlichung der Reichenberg-Pardubitzer Bahn zu richten.

Pest, 22. April. „Magyar Hirlap" meldet, daß der Mörder Beltschews im Spitale zu Krajowa krank liege, wo seine Schulterwunde geheilt werde.

Elbeuf, 23. April. In einer gemeinsamen Sitzung der Handelskammer, des Munizipalrathes und des Weber-Syndikats wurde beschlossen, zur freihändlerischen Bewegung von Marseille und Bordeaux Stellung zu nehmen; die Statistik beweise, daß die auswärtige Konkurrenz besonders in Geweben herrsche, deshalb beantrage die Versammlung einen geringen Zoll auf Gewebe, aber Zollfreiheit für Wolle in Ballen.

Rom, 23. April. Heute früh gegen 7 Uhr wurde die Stadt von einem donnerähnlichen Schlage erschüttert, zahlreiche Fensterscheiben zersprangen. Es scheint auf dem Monte Testaccia eine Pulverexplosion stattgefunden zu haben.

Capua, 22. April. Das Haus Orsini hat mit Passiven von 2½ Millionen fallirt.

London, 23. April. In einer Besprechung des Zwischenfalles von Beira sagt die „Times": Sie habe stets Gründe außerordentlicher Nachsicht gegenüber Portugal anerkannt, sie wünsche nicht die Anwendung von Gewalt gegen eine kleine Macht, deren materielle Schwäche offenbar sei und verspüre keine Neigung, Portugal in Anarchie zu stürzen; die Grenzen der Duldung seien jedoch durch die Forderungen der nationalen Selbstachtung und der Verpflichtungen gegen die Mitbürger bestimmt. Durch abweichende Darlegung des Sachverhalts seitens Portugals müsse Klarheit und vollständige Abhülfe in diesem Falle geschaffen werden.

Newyork, 22. April. Die Unsicherheit nimmt in ganz erschreckender Weise zu. Im Laufe des heutigen Tages wurden in Newyork und in den Vorstädten 20 Morde verübt, welche bei der Polizei zur Anzeige gebracht wurden.

Offene Stellen.

Männliche.

1 Schneidergeselle auf bestellte Arbeit verlangt
Grabow a. O., Langestr. 36, 3 Tr.

Per baldigst gesucht für das Comptoir einer Weingrosshandlung ein erfahrener, tüchtiger Commis, der mit allen Comptoirarbeiten, als Expedition, Buchhalten und hauptsächlich Correspondenz durchaus vertraut ist.
Nur bestens empfohlene in jeder Hinsicht fähige Bewerber wollen ihre Offerte sub 312 durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Stralsund übermitteln.

Neubau der General-Landschaft.
Fassadenputzer
verlangt
Hermann Müller, Bredow,
Maurermeister

Einen Tischlergesellen
verlangt **Rob. Koberling,** Rosengarten 13.

1 Lehrling mit guter Handschrift und den nöthigen Schulkenntnissen bei freier Wohnung und theilweiser Stationsvergütung kann sofort eintreten bei
H. R. Fretzdorff,
Sprit-Fabrik, Destillation, Liqueur- u. Essig-Fabrik.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verl.
Frauenstraße 42, 4 Tr.

Offene Stellen für sämtliche Berufe überall und Berlin. Fordre Jeder durch Postkarte 20000 Stellen Adr.: **Stellen-Courier, Berlin-Westend.**

Schreiber für Kassenbureau gesucht. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsanspr., Zeugnißabsch. u. Lebensl. bis 26. cr. erb. unt. **H. L. 22** hauptpostlagernd.

1 Schneidergesellen
auf bestellte Arbeit verlangt
Rehberg, neue Wallstraße 20, 3 Tr.

1 Schneidergeselle auf bestellte Arbeit verlangt
Fuhrstraße 24, 1 Tr.

1 guten Anstreicher verl. **Th. Walter,** Mittwochstr. 8.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit und Stück verlangt Schulstraße 4, Hof 1 Tr.

1 tücht. Schneidergeselle a. nur gute Lagerarbeit u. Woche wird verlangt Bugenhagenstr. 17, H. 3 Tr. r.

Tüchtige Schneidergesellen
verlangt
große Wollweberstraße 40, 3 Tr.

Weibliche.

Tücht. Handnäht. a. Hos. verl. Frauenstr. 22, H. III l.

Ein Mädchen für häusliche Arbeiten wird sofort verlangt Kirchenstraße 9 beim Wirth.

Hosennähterinnen außer dem Hause verlangt
Lindenstraße 25, 4 Tr. l.

Ein ordentliches Mädchen in einer feststehenden Schießbude wird bei gutem Gehalt verlangt. Näheres zu erfragen Fuhrstraße 17, part.

Nähterinnen auf Hosen außer dem Hause werden verlangt Louisenstr. 12, H. r. 3½ Tr.

Ein **junges gutempfohlenes Mädchen** sofort verlangt. Frau **Anna Gilbert,** Charlottenstr. 1, III.

Eine Aufwärterin
wird sofort verlangt Unterwiek 20, 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

2 Stuben u. Küche zu ℳ 22 z. 1 Mai resp. sof. zu verm. Näh. Bollwerk 37 beim Portier.

Petrihofstraße 54 eine freundliche Kellerwohnung von 2 Stuben und Zubehör zum 1. Mai, und 1 große Werkstatt bes. f. Tischler zum 1. Juli zu vermiethen.

Bellevuestr. 8 2—4 Stub., Kab., Kam., Wasserklos 2c. 1—2 Stub., Kab., Kam. u. Zub. sof. od. spät. z. vm. Näh. prt. l.

Lindenstr. 23 Stube, Kam., Küche z. 1. Mai zu vermiethen. Näh. daselbst part.

Nemitzer Neue-Straße 2 sind 2 Stuben und Küche zum 1. Mai zu vermiethen.

Stuben.

Ein ordentlicher Mann findet freundliche Schlafstelle.
Lubahn, Friedrichstr. 9, H. 4 Tr.

1 a. j. Mann find. fr. Schlafst. Elisabethstr. 45, H. IV r.

Bergstraße 2, 1 Tr. links ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

2 jg. Leute fd. Schlafstelle b. **Frank,** Louisenstr. 12

Zwei ordentliche Leute finden Schlafstelle
Zachariasgang 4, 3 Tr.

Ein junger Mann findet eine anständige Schlafstelle
Rosengarten 49, 3. Aufgang part. r.

Ein großes freundliches Vorderzimmer ist möblirt oder leer zu vermiethen gr. Domstr. 18, IV r.

1 ordentl. Mann findet sogl. Schlafstelle
König-Albertstr. 1, H. p. r., v. d. Berlinerthor.

Eine frdl. helle Kammer ist sogleich od. zum 1. Mai an eine Frau zu verm. Kronenhofstr. 6, Sth. l. III l.

2 ord. Leute finden Schlafstelle.
Gottschalk, Albrechtstr. 4, Vorderh. IV.

Eine leere Stube mit sep. Eingang ist zu vermiethen.
Albrechtstr. 4, V. 4 Tr. r.

2 junge Leute finden gute Schlafstelle
Friedrichstr. 9, H. 4 Tr. r.

Lokale etc.

Neu einger. **Läden** in versch. Größe habe ich in meinem in **Wittenberg** (Bez. Halle) in bester Geschäftsgegend (**Markt**) gelegenen Grundstücke **Hôtel zur goldenen Weintraube** sofort zu vermiethen. **F. Kehse.**

Keller zu verm. Hohenzollernstr. 8, auch Pferdeställe.

Verkäufe.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Wichtig für Mütter!

A. Mergell's Kalkmilch,
vorzüglichstes Mittel zur Muskel-, Knochen- und Zahnbildung, zeichnet sich vor anderen Kalkpräparaten durch die außerordentlich feine Vertheilung des phosphorsauren Kalkes aus, wodurch die Assimilirung in hohem Grade befördert wird. Hoffenden Frauen und schwächlichen Kindern ist dieses Präparat daher ganz besonders zu empfehlen. Jeder einzelnen Flasche ist die Gebrauchsanweisung beigegeben. Preis der Flasche 1,20 Mk., bei zehn Flaschen eine Flasche gratis. Zu beziehen durch die **Rathsapotheke in Harburg a. Elbe.**

Kurzwaarenartikel. **Für Wiederverkäufer!** Strümpfe.
empfiehlt
Strohhüte, Blumen, Bänder, Spitzen
sowie alle Neuheiten der Saison
zu **unbedingt billigsten Preisen** und in **größter Auswahl.**
Muster jederzeit gern zu Diensten.
Max Joachim,
jetzt nur
Neuer Markt, Ecke Frauenstraße.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
Carte d'or " " " " 12 " " " 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Fernsprecher 576. **Emil Ahorn,** Fernsprecher 576.
Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**
Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen 2c. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.
Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

Grabdenkmäler
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Sämmtliche **Neuheiten** in
Anzug- und Paletotstoffen
sind in reicher Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu **billigen, festen Preisen.**
Stoffe zu Knabenanzügen Meter v. 2,50 Mk. an.
Max Moser,
Tuchhandlung, Heumarkt 5.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**
Carbolineum „Avenarius" D. R. P. 46021
befindet sich bei **G. A. Liskow, Stettin.**

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei **W. Wagner, Stettin,** Lastadie.

Spratts Patent (Germany) Ltd.
Abtheilung II. **BERLIN N.** Lothringerstr. 67.
Salzrollen für Pferde, Rinder, Schafe etc.
sind von den bedeutendsten Thierärzten und Fachblättern aufs beste empfohlen und sollten in keinem Stalle fehlen.



Die Salzrolle ist aus **bestem, reinem** Salz gepresst und mit einer Achse versehen, so dass sie sich dreht, wenn ein Thier daran leckt, wodurch eine gleichmässige Abnutzung stattfindet.
Das Salz fördert den Appetit und die Verdauung, ohne grösseren Durst zu verursachen.
Den üblen Folgen, welche die Verabreichung des meist unreinen Steinsalzes hat, wird durch unsere Salzrollen vorgebeugt.
Die Salzrolle selbst ist durch einen sinnreich konstruirten Behälter von galvanisirtem oder emaillirtem Blech geschützt, und kann deshalb auf der Weide so gut wie im Stalle angebracht werden.
Eine Salzrolle reicht gewöhnlich 2—3 Monate, jedoch wird die erste Rolle schneller aufgebraucht sein, um das natürliche Verlangen der Thiere nach Salz zu befriedigen.
Der Behälter wird — wie die nebenstehende Abbildung zeigt — so befestigt, dass die Thiere die Salzrolle von unten bequem erreichen können.
Das Herausnehmen bezw. Einsetzen der Rolle geschieht, indem man die Messingschraube löst bezw. anzieht.

Preis pro Stück incl. galvanisirtem Blechbehälter Mk. 1
" " " " emaillirtem Mk. 2
Salzrollen allein 80 Pf. pro Stück oder Mk. 9 pro Dutzend.

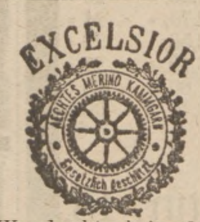
Amerik. Patent-Striegel.



Preis pro Stück:
Schwarz lackirt M. 1,20.
Vernickelt . . „ 1,50.

Die Vortheile der Pferde-Striegel sind:
„Sie ist so weich wie eine Bürste", weil die gezähnten Ringe nachgeben und sich dadurch einerseits den Vertiefungen, andererseits aber auch den Erhöhungen des Körpers anpassen.
„Sie reinigt sich von selbst", weil durch die Bewegung der Ringe Schmutz und Haare von selbst abfallen.
„Sie putzt ein Pferd schneller u. besser als andere Striegeln", weil sie 320 Zähne hat, welche ineinandergreifen und somit zugleich die Bürste ersetzen.
„Sie kann nie die Haut verletzen", weil sie sich allen Theilen des Pferdes von den Ohren bis zu den Hufen anschmiegt.
„Sie ist dauerhafter als andere Striegeln", weil die Ringe aus bestem Federstahl, der Griff aus schmiedbarem Gussstahl gefertigt und alle Theile fest vernietet sind.
„Die Zähne legen sich nicht um", weil die Striegel kreisförmig und elastisch ist.

Den Herren **Schneidermeistern** empfehle ich als die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, passend für **die schwerste,** sowie auch leichte **Schneider-Arbeit:**
Geletneky's
Rundschiffchen-Nähmaschine
(Schnellnäher) D. R.-Patent 43097,
ausgezeichnet durch die
Goldene Medaille in Köln 1890
und in vielen **ersten Welt-Ausstellungen prämiirt.**
Hochachtungsvoll
C. L. Geletneky, Stettin,
Roßmarktstraße 18.



Nur aus
Wagners echten
„Merino"-Garnen



Waschecht u. krimpfrei **Unterkleider.** **Mischung von feinster Wolle und bester Baumwolle** **Strickgarne.**
werden sowohl die jetzt so beliebten
„Excelsior"-Unterkleider
als auch
„Merino"-Strickgarne
gefertigt.
Die **„Excelsior"-Unterkleider u. Strümpfe** empfehlen sich durch ihre außerordentliche Weichheit und Wärme, verbunden mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungsweise filzen.
Wer dieselben nur einmal getragen hat, trägt nur diese wieder.
Unsere **„Merino"-Strickgarne (echte deutsche Vigogne)** stehen in Bezug auf das dazu verwendete Rohmaterial der sogenannten englischen Vigogne in **keiner** Weise nach und haben sich durch ihren höheren Wollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen.
Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig echt.
Man achte genau auf die Schutzmarken.
Zu haben in Wirkwaaren- und Garnhandlungen.
Naunhof, Sachsen. **Wagner & Söhne.**

Tageslicht-Reflectoren
zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist zur unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden 2c.** besonders zu empfehlen.
C. F. Lemm (Inh. E. Dahle),
Klosterhof 9.

Zur jetzigen Saison erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß unser Lager mit allen **Neuheiten** auf das Reichhaltigste ausgestattet ist und wir selbiges, bestehend in:
Paletot-, Anzug-, Beinkleider- und Westen-Stoffen,
hiermit angelegentlichst empfehlen. — Wir haben dafür Sorge getragen, **nur beste** Fabrikate in durchweg **schönen** und **eleganten** Mustern einzukaufen und die Preise auf das **Allerniedrigste** zu stellen, worauf hinzuweisen wir uns erlauben.
Einen großen Posten **Buckskins** zu **Knaben-Paletots** und **Anzügen extra** billig, schon von M. 2,40 per Meter anfangend.
Gronwald & Noack,
Tuch-Handlung, Königsstraße Nr. 1.

R. Kayser, Stettin, am Bahnhof.
Empfehle die neuesten
2- und 3schaar. Pflüge,
Eggen, Walzen, Kartoffelsortirer.
Säe- und Drillmaschinen,
Düngerstreumaschinen Pat. Schlör.

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22** **J. L. Rex** Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**
(früher Jägerstrasse 49/50).
Thee's neuester Ernte.
Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
(in plombierten Packeten a ¼, ½, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.)
Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
(ebenfalls in Packeten à ¼, ½, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.)
Ausführl. **Preisl.** meiner **sämmtl. Theesorten wie Muster franco u. gratis.**
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche Thees offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

C. Drucker,

Mönchenstraße 19.

Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,

empfiehlt

vollständige Braut-Ausstattungen

einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen n.cht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. ℳ	4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. ℳ 1,70, p. St.	15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55 „ „ „ „ 2,00, „ „	18 „
Qualität R.	1 Stück „ 20 „ „	4,00,	Qual. R.	67+55 „ „ „ „ 1,95, „ „	17 „
	1 Mtr.	24 ₰		82+55 „ „ „ „ 2,30, „ „	20 „
Qualität J.	1 Stück „ 20 „ „	4,60,	Qual. J.	67+58 „ „ „ „ 2,00, „ „	18 „
	1 Mtr.	26 ₰		82+58 „ „ „ „ 2,40, „ „	21 „
Qualität E.	1 Stück „ 20 „ „	5,40,	Qual. E.	67+58 „ „ „ „ 2,20, „ „	20 „
	1 Mtr.	30 ₰		82+50 „ „ „ „ 2,70, „ „	24 „
Qualität S.	1 Stück „ 20 „ „	6,00,	Qual. S.	67+58 „ „ „ „ 2,50, „ „	22 „
	1 Mtr.	33 ₰		82+58 „ „ „ „ 3,10, „ „	27 „
Qualität EE.	1 Stück „ 20 „ „	6,60,	Qual. EE.	67+58 „ „ „ „ 2,80, „ „	25 „
	1 Mtr.	35 ₰		82+58 „ „ „ „ 3,40, „ „	30 „

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Spezial-Niederlage

von

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Die **eingetretene Winterwitterung** hat die Abnahme der aus der **C. Linsky**'schen **Concursmasse** noch vorhandenen Sommer-Waaren derart beeinträchtigt, daß sich hiervon noch eine große Auswahl auf Lager befindet.

Der Ausverkauf

dieser noch gut assortirten Bestände in Anzug-, Paletots-, Beinkleiderstoffen ꝛc. wird daher noch bis **auf Weiteres fortgesetzt.**

Verkaufszeit von 8½ bis 1 Uhr u. 2½ bis 6½ Uhr.



Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60, und in **Grabow,** Langestrasse 1.

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

Auf Theilzahlung

Herren- u. Knaben-Anzüge
Paletots,
Damen- und Mädchen-Mäntel,
Jaquets.

Möbel in allen Holzarten.
Fertige Betten,
Bettfedern und Matratzen.

H. Bielefeld

Roßmarktstr. 1 u. 2, Ecke v. Roßmarkt

1. und 2. Etage.

Hüte, Stiefel, Schirme, Uhren, Regulateure.

Konzessionirtes Leih-Haus

große Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5,
beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Uhren, **Waarenposten** aller Art und jeder Höhe unter strengster Diskretion. **Gebrüder Solms.**



Opel-Fahrräder

aus der **renommirten Fabrik**

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Fabrikat ersten Ranges

haben überall die grossartigsten Erfolge aufzuweisen.

Errungene Preise

1889		1890	
15 Meisterschaften,	69 zweite Preise,	24 Meisterschaften,	149 zweite Preise,
143 erste Preise,	39 dritte Preise.	214 erste Preise,	82 dritte Preise.

Hunderte von prima Zeugnissen beweisen die Güte meiner Tourenmaschinen.

Besitzer aller Neuheiten.

Opel-Räder sind zu beziehen durch: **C. L. Geletneky, Stettin.**

Muster franco.

Zu 4 Mark Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in d. verschiedensten Farben.
Zu 2 Mark Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrirt, waschächt.
Zu 5 Mark 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.
Zu 7 Mark 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift oder klein carrirt, modernste Muster, tragbar zu jeder Jahreszeit.
Zu 4 Mark 80 Pf. Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.
Zu 12 Mark 3 Meter kräftigen Buxkinstoff für einen soliden praktischen Anzug.
Zu 16 Mark 50 Pf. Stoff zu einem Festtags-Anzug aus hochfeinem Buxkin.
Zu 9 Mark echten wasserdichten Stoff zu einem Anzug oder Paletot in allen Farben.
Zu 24 Mark 3⅓ Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.
Zu 20 Mark 3 Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.

130—140 cm breite **Schwarze Tuche** von M. 1,20 an.
130—140 cm breite **Feuerwehrtuche** von M. 2 an.
180 cm breite **Billardtuche** von M. 13 an.
130—140 cm breite **Livree-Tuche** von M. 3,50 an.
144 cm breite **Feine Kammgarnstoffe** von M. 6½ an.
130 cm breite **Chaisen-Tuche** von M. 4½ an.
130 cm breite **Forstgrüne Tuche** von M. 3 an.
5 Meter doppelbreites **Damentuch in allen Farben** zu einem Kleide M. 6.
112 cm breite **Reinwollene schwarze Cachemir zu Damenkleidern** von M. 1,50 an.
130—144 cm breite **Hochfeine Cheviot-Anzug- und Paletotstoffe** von M. 3 bis Mk. 14.

Wir versenden jedes beliebige Maaß franco.

Adresse:

Tuchausstellung Augsburg

(Wimpfheimer & Cie.)

Reste zu Damen- u. Kinder-Mänteln und Jackets, sowie zu Herren- und Knaben-Paletots u. Anzügen in modernen Dessins zu **erstaunlich billigen Preisen** empfiehlt

A. Treufeld,

Rosengarten 31, parterre.

Schreibhefte

aus bestem Patentpapier gefertigt, sowie sämmtl. **Schreibutensilien,** Tafeln, Federkasten, Halter, Bleistifte, Stahlfedern ꝛc.

empfiehlt billigst

Bernhard Saalfeld,

Papier-Großhandlung.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen

Aschgeberstraße 7.

Geschlissene Bettfedern!!!

Ganz neu, grau, à Pfd. 80—ℳ 1.20.
„ „ weiß a „ 1.50—ℳ 2.—.
Prima Qualität . . 2,50—ℳ 3.—.

Ungeschlissene Bettfedern von 40 ₰ a Pfd. aufwärts versendet gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franco, die Bettfedernhandlung

E. Brückner, Prag, Geistgasse 996/V.

NB. Preiskourant an Jedermann gratis u. franko.

Beste Böhmische Pechglanz-Braunkohlen „Humboldt"

offeriren billigst aus dem an unserem Hofe löschenden Deckkahn

W. Stange & Co., Silberwiese.

(Eingesandt.)

Durch Gebrauch des berühmten **Ringelhardt-Glöckner'schen Wund- u. Heilpflasters*)** sind die Unterzeichneten von **verschiedenen Krankheiten schnell geheilt worden.** Mühlenbesitzerin Barbara Brähler in Lüdermünd bei Fulda von einer **sehr geschwollenen Hand;** Mühlenbes. Margaretha Kircher von einem **Sensenschnitt im Knie** (beim Strohschneiden); Friedrich Kohlmann von einer **handbreiten Flechte unter'm Knie;** Ferdinand Bickert von einem **bösartigen Knoten am Fuß;** Johann Vonderau von einer **Eiterbeule am Fuß;** Constantin Wehner's jüngster Sohn von einer **Geschwulst am Arm;** Benedicta Schneider von einem **bösen Finger;** deren Sohn von einem **geschwollenen Fuß** und deren Tochter von einem **Knoten am Halse;** Gastwirth Jul. Brähler's jüngstes Kind von **Brandwunden im Gesicht, am Halse und am Arme; sämmtlich in Kämmerzell bei Fulda wohnhaft.** NB. Indem wir dieses **Pflaster als Heilmittel gewissenhaft empfehlen,** stehen Erkundigungen Jedermann frei!

„Eingesandt" von Bürgermeister a. D. **Wendelin Brähler** in **Kämmerzell** bei **Fulda.**

*) Mit Schutzmarke: [Schutzmarke] auf den Schachteln zu beziehen a 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark ꝛc.

Zeugnisse liegen daselbst aus.

NB. Bitte genau auf **obige Schutzmarke** zu achten.

Haarfärbe-mittel,

à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestraße 60, in **Grabow** Langestraße 1.

Kugel-Kaffeebrenner

jeder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** (Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.

Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

Sonnenschirme,

Regenschirme,

En-tout-cas-Schirme

in größter Auswahl

offerirt billigst

C. L. Geletneky,

Rossmarktstrasse 18.

Wir empfehlen unser großes Lager aller Sorten Brennmaterial, als:

Schott. Lochgelly Cannel u. Steinkohlen,
Böhm. Pechglanz-Braunkohlen u. Schles. Steinkohlen,
Senftenberger Briquettes, Anclamer Stadtmoortorf
u. alle Sort. Brennholz in trockener Waare.

Unserem bewährten langjährigen Grundsatze gemäß führen wir nur **allerbeste Waare** bei anerkannt **reellster Bedienung.** Durch Errichtung **großer Lagerschuppen** sind wir im Stande, **unsere sämmtlichen Stein- u. Braunkohlen, Briquettes u. Torf** geschützt gegen die Witterung **im Trockenen** zu lagern. Die **Vortheile** dieser Lagerung für unsere geehrten Abnehmer sind **ganz bedeutende.** Die Kohlen werden **leichter** im **Gewicht** und **gewinnen** an **Brennkraft,** da kein Verwittern derselben stattfinden kann. Die Schuppen haben feste Lehmfußböden, wodurch jede Verunreinigung mit sandigen oder erdigen Theilen vermieden wird, auch wird das Sieben der Kohlen ein besseres, da bei nassen oder zusammengefrorenen Kohlen eine grusfreie Lieferung unmöglich ist. Ferner finden unsere Kohlenbezüge **nur in Deckfahrzeugen** statt, so daß die Waare auch nicht auf dem Transport leidet. Bei Entlöschung der Fahrzeuge werden die Kohlen mittelst Hebewerks über **Siebe** geschüttet, welche durch eine **Maschine gerüttelt** werden, so daß wir auch direkt aus den Fahrzeugen nur vollständig grusfreie Waare liefern.

Außerdem haben wir eine

Kreissäge und Holzhackmaschine mit Gaskraftbetrieb

aufgestellt und können in Folge dessen Bestellungen auf **zerkleinertes Holz** stets in **wenigen Stunden** ausführen. Das Holz wird ebenfalls unter Schutzdach zerkleinert, so daß dasselbe auch bei nassem Wetter unter Garantie trocken an unsere geehrten Abnehmer gelangt.

W. Stange & Co., Silberwiese.

Farben, trockene und mit bestem Doppelfirniß angeriebene.
Lacke und Lackfarben,
Firniß, Siccativ, } eigene Fabrikate.
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl.
Leim, Schellack.
Schablonen für Maler und Maurer.

W. Reinecke. Frauenstr. 26,

Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik, Drogen- und Farbewaaren-Handlung,

gegründet 1843.

W. SPINDLER

Reinigung aller Arten Sammet-Kleider von Regen- u. Staubflecken, sowie von Druckstellen etc. im unzertrennten Zustande.

STETTIN,

14 Breitestrasse 14.

Färberei.

Die meisten Haarleidenden

wenden falsche Mittel an:

Von sicherer Wirkung ist der von Autoritäten anerkannte und empfohlene

Apotheker D. Friedländer's

„Radical Haar-Erzeuger."

Verhindert das Ausfallen der Haare, erzeugt bei rationeller Anwendung einen gesunden kräftigen Haarwuchs und bringt bereits eingetretenen Haarausfall durch Stärkung der Kopfhaut und Wiederbelebung der Haarwurzeln zum Stillstand.

Preis pro Flasche: 2,40 Mark.

Zu haben in: **Berlin S.O.** **F. Krämer, Waldemarstr. 56.**